

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **42 (1990)**

Heft 13

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Nicht eine konventionelle Künstlerbiografie, sondern das komplexe, symbiotische Verhältnis der Brüder Vincent und Theo van Gogh steht im Mittelpunkt von Robert Altmans «Vincent & Theo». Den Maler Vincent spielt Tim Roth.

Bild: Filmcooperative Zürich

Vorschau Nummer 14

Neue Filme:

Immediate Family
Leningrad Cowboys Go
America
Sibaji (Die Leihmutter)

INHALTSVERZEICHNIS

13/4. JULI 90

FILM IM KINO

2	Vincent & Theo	A. Sury
4	Tatie Danielle	C. Fischer
6	Cry Baby	F. Derendinger
8	Nikita	M. Schlappner

FILM AM BILDSCHIRM

10	The Rosary Murders	H. P. Koll
----	--------------------	------------

THEMA TELEKOMMUNIKATION

11	CH digital: Der verkabelte Sandkasten	U. Ganz-Blättler
15	Die Zukunft der Kommunikation liegt in der Stadt	U. Meier
20	Was macht die Identität einer Stadt aus?	H.-P. Meier-Dallach
21	Kalte Kommunikation	C. Eurich

MEDIEN FERNSEHEN

24	Listiger Leitfaden für Racheengel	U. Ganz-Blättler
----	-----------------------------------	------------------

MEDIEN RADIO

26	Brautschau in komisch-kosmischen Dimensionen	M. Schlappner
27	Versteckte Gefühle	C. Lafranchi

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren

Fr. 55.- im Jahr, Fr. 33.- im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.-/36.-).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.-,
Halbjahresabonnement Fr. 27.-,
im Ausland Fr. 49.-/29.-).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.-
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/27 66 66, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnen-
tennummer (siehe Adressticket) angeben

Konzept

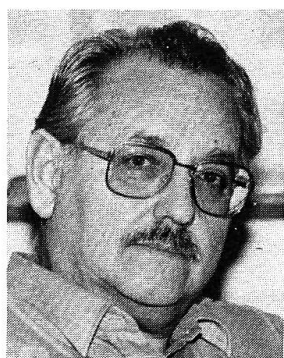
Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout

Irene Fuchs, Stämpfli + Cie AG

Zoom

EDITORIAL



Liebe Leserin
Lieber Leser

Wann immer die Medien ein heisses Eisen aufgreifen, flugs sind Interessenvertreter zur Stelle, die diese Medien als einseitig, links unterwandert, wirtschaftsfeindlich, tendenziös und so fort abkanzeln und nach mehr Kontrolle rufen. Bevorzugter Prügelknabe ist seit Jahren das «Monopolmedium» Fernsehen.

Das jüngste Beispiel: 52 bürgerliche National- und Ständeräte protestierten gegen einen Bericht der «Rundschau» des Fernsehens DRS über eine Studie des Öko-Instituts Darmstadt über die Betriebssicherheit im AKW Mühleberg. In einem offenen Brief an SRG-Generaldirektor Antonio Riva bezeichnen sie den «Rundschau»-Beitrag als «Verängstigungskampagne», «Panikmache» und «Entgleisung». Einmal ganz abgesehen davon, dass es nach Tschernobyl und anderen Unfällen in AKW-Anlagen in verschiedenen Ländern – schlicht und einfach eine *Informationspflicht* des Fernsehens ist, über ein «Ereignis» wie die Studie des Öko-Instituts zu berichten, so war diese Sendung alles andere als einseitig, kam doch ein kompetenter Kritiker dieser Studie ebenfalls ausgiebig zu Wort. Für wie dumm halten Parlamentarier uns Zuschauer eigentlich, dass sie uns nicht für fähig halten, einen TV-Beitrag für das zu halten, was er ist: einen Diskussionsbeitrag zu einem umstritte-

nen, komplexen Problem, bei dem alle überhaupt denkbaren Gefahrenmöglichkeiten gründlich geprüft und diskutiert werden müssen. So erscheint denn dieser Parlamentarier-Rüffel einmal mehr als ein Versuch,

dem «bösen» Fernsehen einen Maulkorb zu verpassen, um eine offene und freie Diskussion über ein heikles Thema einzuschränken.

Ein anderes Beispiel: die Misere um den Churer Bischof Wolfgang Haas. Da wird behauptet, der «Fall Haas» sei von den Medien «gemacht». Da seien Drahtzieher am Werk, die die Affäre aufbauschen, am Köcheln halten und damit finstere antikatholische Ziele verfolgen. Es ist eine uralte, aber deswegen keineswegs bewährte Methode, den Überbringer schlechter Nachrichten zum Sündenbock zu machen. Denn damit schafft man die Ursachen der schlechten Nachrichten aus der Welt. Auch leben wir heute in einer Zeit, in der Kabinetts- und Geheimpolitik fehl am Platz ist, in der Politik ebenso wie in der Kirche. Die Sicherheit der AKW-Werke und die Wahl des Bischofs von Chur sind öffentliche Angelegenheiten, die auch öffentlich erörtert werden müssen, und zwar mit *Argumenten* und nicht mit Versuchen, die öffentlichen Meinung einzuschränken, oder mit der Suche nach Sündenböcken, um von den wirklichen Problemen abzulenken.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Ulrich